

Alkoholfreie „Spirituosen“

Wird achtsames Trinken Trend?

BERLIN (dpa). „Kreuzberger Nächte sind lang...“: Berlins Szene ist berüchtigt für Rausch und Exzess, doch Corona hat das ausgebremst. Nun eröffnete in der Hauptstadt sogar der „erste alkoholfreie Späti Deutschlands“ (Eigenbezeichnung). Das umgangssprachliche „Späti“ ist ein besonders berlinisches Wort für Kiosk, Bude, Spätkauf. Im „Null Prozent Späti“ in Kreuzberg und im Online-Shop gibt es Bier, Rum, Aperitifs, Gin, Wodka, Tequila oder auch Merlot und Chardonnay ohne Umdrehungen.

Der „Alkfrei-Trend“ breitet sich aus. Die Marke Martini pusht etwa alkoholfreie Aperitivo-Sorten. Im Berliner Stadtteil Friedrichshain eröffnete 2020 eine Alkoholfrei-Bar namens „Zeroliq“. „Wir helfen dir dabei, die Frage zu beantworten: ‚Was trinke ich, wenn ich nicht trinke?‘“, sagen die Späti-Macherinnen, die aus Süd-

deutschland stammenden Katja Kauf (29) und Isabella Steiner (32).

Es herrsche ein Gesellschaftsklima, in dem es schwierig sei, ein Glas abzulehnen, „ohne dass man dabei entweder überredet, nicht ernstgenommen, verurteilt oder als Spaßbremse abgestempelt wird“, sagen sie. Dabei gebe es gute Gründe, auf Procente im Glas zu verzichten. Ihnen gehe es in erster Linie um neue leckere Botanicals und ein „Ja zum Alkoholfrei und nicht um ein Nein zum Alkohol“. Die Klischeezielgruppe Schwangere mache nur einen kleinen Teil der Kunden aus. Online-Bestellungen kämen seit einem halben Jahr aus vielen Teilen Deutschlands, etwa Hamburg, München, Freiburg oder Stuttgart.

Zum Trend „Mindful Drinking“, also dem aufs Trinken übertragenen Credo Achtsamkeit, planen Steiner und Kauf auch ein Buch.